



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

Erste Frag. Ob man sich durch den Kleyder-Pracht/ und bevorab durch daß
bloßtragen tödlich versündige?

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Erste Frag.

Ob man sich durch den Kleyderpracht /
und bevorab durch das bloßtragen tödt-
lich versündige?

1. Antwort. Wann ein Persohn sich
ziehret / oder bloß trägt mit der Meynung an-
dere dardurch zur unziemlichen Lieb zubewe-
gen / so begehet sie ein Todtsünd / und zwar ein
doppelte / nemlich wider die Keuschheit / und
wider die Lieb des Nächsten / welchem sie ein
Ursach zum geistlichen Fall ist.

2. Antwort. Wann ein Person kein
böse Meynung hat / halten etliche Lehrer dar-
für / es könne geschehen / daß sie durch eiteln
überflüssigen Schmuck / und auch durch Bloß-
tragung / so an jenem Orth gebräuchlich ist /
nicht tödtlich / sondern nur läßlich sich versün-
dige.

Aber es werden zu Vermendung einer
Todtsünd / so viel Bedingnussen und Umständ
von eben diesen Lehren erfordert / daß es nicht
leicht ist / mit gemeldten Auszug ein Todtsünd
zu vermerden. Dahero Thomas Sanchez ein
vortrefflicher Sitten-Lehrer also schreibt:
Ob schon etliche Lehrer ein Weibs-Person /
welche die Brust offen trägt / von einer Todt-
sünd entschuldigen / so wolte ich es doch nicht
leichtlich wagen / ihr die Absolution zu erthei-
len. Emmanuel Sa haltet es für gewiß / daß ein
Beichtvatter schuldig sey / solche Beicht-Kinder
ernstlich zu ermahnen. Andere lehren mit
Alphonso Salmerone Tom. 5. Disp. 9. in 1. Tim. 2.
daß

daß diejenige Männer / welche solche Kleudung ihren Weibern gestatten / nicht weniger sündigen / als die Weiber selbst. Es seyen auch solcher Sünd schuldig die Beicht-Väter / welche solche Persohnen leichtlich absolviren / und sie nicht ernstlich straffen / und ermahnen wegen der grossen Gefahr / in welcher sie stehen. Ja / es seyen auch solcher Sünd theilhaftig die Bischöff / welche sich wider solche Kleudung / und Zundel der Heiligkeit nicht setzen. So viel Salmeron.

Es ist aber gemeldter Auctor einer von den zehen ersten Gesellen des H. Ignatii / ein Mann von hoher Tugend und Geschicklichkeit / welcher so wohl in seinen wohl gegründten Büchern über das Neue Testament / als auff dem allgemeinen Concilio zu Trient / welchem er als Päpstlicher Theologus zum drittenmahl bewohnet / der ganzen Welt an Tag gegeben / also das Egidius Foscararius Bischoff zu Modena auß dem Prediger-Orden / dazumal auff Trient von Lainio und Salmeron geschrieben: Er achte sich für glücklich / daß er zur Zeit so gelehrter und heiliger Patrum lebe. In der Boldreichen Stadt Neapel hat er mit größten Eyffer wider den Mißbrauch / die Brust offen zu tragen geprediget / und hat so viel außgerichtet / daß noch am selben Tag die zehnh vornehmste Matronen der Stadt eine Tracht angenommen / womit sie sich bis zum Hals völlig bedeckt: Welchem Exempel nachgehends viele andere nachgefolgt. Und hat dieser Seelen-Eyfferer niemals nachgelassen / diesen

sen höchstschädlichen Mißbrauch mit Predigen und Schriften zu verfolgen. Tanner in vita Salmer.

Zweyte Frag.

Warum wird durch die Bloßtragung also leichtlich gesündigt/wann man schon keine böse Meynung darin hat.

Erste Ursach.

Erstlich. Weilen dardurch eben die Vergernuß gegeben wird/ und eben der Schaden geschicht/ als wann ein böse Meynung darbey wäre. Gestaltsam die Menschen nicht das Gemüth/ oder daß innerliche [welches Gott allein bekant] sondern daß äußerliche/ nemlich den Aufzug ansehen. Aus diesen aber urtheilen sie/ daß ein Persohn/ die sich bloß trägt / dardurch suche anderen zu gefallen/ und von ihnen geliebt zu werden; welches vielen schwachen Seelen ein große Versuchung und Anreizung zur Heilheit ist.

Wann jemand einwürfft/ warum dann ein Weibsbild ihr Angesicht/ in welchem doch ihr meiste Schönheit bestehet/ ohne Sünd könne sehen lassen / so gibt Antonius Cellædeus, oder Elizalde de recta doctrina morum l. 8. q. 13. S. 9. zur Antwort: „Weilen die Entdeckung „des Angesichts zur menschlichen Beywoh- „nung notwendig ist / und von der Natur „selbsten eingeführt worden/damit ein Mensch „von den andern unterschieden und erkennt „würde. Dahero wann ein Weibspersohn „mit züchtigen und geschämigen Angesicht
daher